

© book

SMART GARDEN

—
DER GARTEN DER ZUKUNFT

TEIL 1

SMART GARDEN

WILLKOMMEN IN DER ZUKUNFT



DAS ABC DER RASENPFLEGE



FAQ

IHRE FRAGEN RUND UM
SMARTE BEWÄSSERUNG



BESSER ABSCHNEIDEN



GIESSEN 2.0





SMART GARDEN

WILLKOMMEN IN DER ZUKUNFT

Denken Sie bitte für einen Augenblick nicht an Ihren Garten, sondern an James Bond. Ja, genau, an den britischen Superagenten. Klug und gewitzt, attraktiv, souverän, dabei lässig und mit einer gehörigen Portion Stillbewusstsein ausgestattet: 007 ist der Inbegriff von smart. Aber was hat das eigentlich mit Gärten zu tun?

Ab den 1990er-Jahren wurden neben Personen auch Dinge als smart bezeichnet – und zwar solche, die handlich, klug konstruiert, effizient, ja irgendwie auch mitdenkend waren. Dinge, die auch ein James Bond benutzen würde. Seit der Jahrtausendwende hat das Wörtchen smart unseren Alltag vollends erobert. Es steckt in Smartphone, dem vielseitigsten Kommunikationsmittel aller Zeiten, smart sind aber auch Uhren, Kühlschränke und sogar Hörgeräte. Wenn wir heute von smarten Objekten sprechen, meinen wir solche, die sich programmieren, vernetzen und aus der Ferne steuern lassen. Die einen Mehrwert bieten und uns den Alltag erleichtern.

Genau diesen Anspruch sollten Sie haben, wenn Sie über smarte Komponenten für Ihren Garten nachdenken. Sie lieben es, in Ihren Beeten zu wühlen – aber Rasenmähen ist Ihnen ein Graus? Dann wühlen Sie weiter, und das Mähen überlassen Sie der smarten Technik. Sie illuminieren Ihre Terrasse abends gerne mit zahllosen Kerzen, aber wenn Sie im Dunkeln nach Hause kommen, wünschen Sie sich einen zuverlässig erhellten Weg? Das lässt sich einrichten.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über diese und weitere Möglichkeiten moderner Gartentechnologie. Lassen Sie sich inspirieren!





[« zurück zur Inhaltsübersicht](#)

04

BESSER ABSCHNEIDEN

TEIL 1

„Der Rasen müsste mal wieder gemäht werden ...“: Für alle, denen dieser Satz eine Gänsehaut über den Rücken jagt, wurde der Mähroboter erfunden. Einmal installiert, kümmert sich der smarte Gartengehilfe zuverlässig um das ihm anvertraute Grün.

Dabei sprechen nicht nur Bequemlichkeit und Zeitersparnis für den Einsatz eines Mähroboters: Auch der Rasen profitiert von diesem nützlichen Smart-Garden-Tool. Kontinuierlich und nahezu geräuschlos gleitet das Gerät über Ihre Grünfläche, hält alle Halme gleichmäßig kurz, teilt das gemulchte Schnittgut als Dünger aus und lässt sich auch von schlechtem Wetter nicht beirren.

Entscheidend dafür, dass ein Mähroboter gut arbeiten kann und seinen Besitzer entlastet, sind Geräteauswahl und -installation. Mähroboter gibt es für kleine, mittlere und große Rasenflächen, mit unterschiedlichen Schnittbreiten, Lade- und Akkulaufzeiten sowie Extras wie einer Kantenmähfunktion. Da ein solcher Roboter eine größere Investition ist, die viele Jahre Freude bereiten soll, muss das Gerät perfekt zu Ihren Bedürfnissen und zum Garten passen. Lassen Sie sich von

Expert*innen beraten – insbesondere, wenn die zu mähende Fläche ein dynamisch angelegter Garten mit Hanglagen, verschiedenen Beeten, vielleicht sogar einem Gartenteich oder Naturpool ist.

Auch die Installation Ihres neuen Gartengehilfen können Sie an die Profis abgeben. Damit der Mähroboter seine Arbeit verrichten kann, muss ein Begrenzungskabel verlegt werden, das den Mähbereich festlegt – idealerweise liegt dieses Kabel gut geschützt unter der Erde. Des Weiteren gilt es, einen geeigneten Standort für die Ladestation des Roboters zu finden, an dem ein Stromanschluss verfügbar ist. Zu guter Letzt muss das neue Gerät programmiert werden: Welche Route soll es nehmen, wann soll es mähen und in welcher Schnitthöhe? Sind alle Einstellungen vorgenommen, kann Ihr neuer Freund losmähen. Und mähen ... und mähen ... und mähen.





BESSER ABSCHNEIDEN

TEIL 2



AUF EINEN BLICK: DIE VORTEILE EINES SMARTEN MÄHROBOTERS

- Ihr Rasen wird schöner und dichter.
- Sie haben Zeit für andere Dinge.
- Der Roboter mäht bei jedem Wetter!
- Auch wenn Sie im Urlaub sind, wird Ihr Rasen zuverlässig gemäht.
- Durch das abgeschnittene Gras sparen Sie einen Teil des Düngers.
- Sie müssen kein Schnittgut entsorgen.
- Mähroboter sind wartungsarm.
- Sie lassen den alten Benzinrasenmäher stehen und schonen die Umwelt.
- Viele Modelle können Sie via App steuern und kontrollieren.
- Mähroboter sind sehr viel leiser als herkömmliche Rasenmäher!
- Auch Hanglagen bis etwa 35 Prozent sind kein Problem.

TIPP 1

SAFETY FIRST!

Mähroboter sind mit allerhand Sensoren ausgestattet, die verhindern, dass die scharfen Messer des Geräts Menschen oder Tiere verletzen. Dennoch: Toben Kinder auf Ihrem Rasen, schicken Sie den smarten Gehilfen einfach auf seine Ladestation – oder in einen anderen Teil des Gartens. Dafür können Sie bei vielen Geräten Ihr Smartphone nutzen. Wenn Sie wissen, dass in Ihrem Garten ein nachtaktives Tier wie der Igel lebt, können Sie ebenfalls auf Nummer sicher gehen. Programmieren Sie den Roboter so, dass er nachts eine Pause macht.

DAS ABC DER RASENPFLEGE

TEIL 1

Ein perfekter Rasen ist dem britischen Königshaus vorbehalten? No way! Mit einigen Pflegemaßnahmen können Sie sich auch im eigenen Garten an einem dichten und gesunden Grün erfreuen.



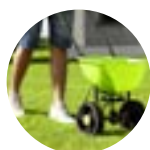
Belüften

Im Frühling will Ihr Rasen: atmen. Sobald er schneefrei und einigermaßen abgetrocknet ist, sollten Sie ihn kräftig mit einem Rechen bearbeiten und alle abgestorbenen Pflanzenteile entfernen.



Besanden

Mit kräftigen Wurzeln und üppigem Wachstum bedankt sich Ihr Rasen, wenn Sie einmal im Jahr Sand ausbringen: Die Gräser werden dadurch optimal mit Sauerstoff versorgt, und Wasser kann besser abfließen.



Düngen

Füttern Sie Ihren Rasen! Nach dem Belüften im Frühjahr sollten Sie Ihr Grün das erste Mal düngen, um eine ausreichende Nährstoffversorgung zu sichern. Wie oft und mit welchem Dünger Sie im Jahresverlauf nachdüngen müssen, hängt von vielen Faktoren ab – Lage, Bodenbeschaffenheit, Beanspruchung etc. Ihr*e Garten- und Landschaftsbauer*in erarbeitet für Ihren Rasen einen optimalen Düngeplan.



Mähen

Vier bis fünf Zentimeter Schnitthöhe: Das ist perfekt. Je öfter Sie ihn mähen, desto dichter wird Ihr Rasen. Idealerweise werfen Sie etwa ein- bis zweimal pro Woche den Rasenmäher an. Ein smarterer Mähroboter kann Ihnen diese Arbeit abnehmen.

TIPP 2

ETWA 60 DEZIBEL

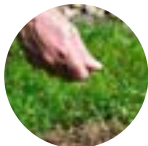
ist der Schallpegel der meisten Mähroboter – wenn Sie direkt danebenstehen. Das entspricht der Lautstärke eines normalen Gesprächs.



« zurück zur Inhaltsübersicht

» DAS ABC DER RASENPFLEGE

TEIL 2



Nachsäen

Einmal im Jahr sollten Sie mit einem speziellen Rasensamen nachsäen. So bleibt die Grünfläche dicht, und Unkraut und Fremdgräser haben weniger Platz, sich auszubreiten. Ein guter Zeitpunkt ist direkt nach dem Vertikutieren.



Vertikutieren

Moos und Rasenfilz beseitigen Sie, indem Sie Ihren Rasen mehrmals im Jahr vertikutieren – beginnend nach dem ersten bis zweiten Mähen im Frühjahr. Der Vertikutierer ritzt die trockene Grasnarbe mit scharfen Messern wenige Millimeter tief ein und schlägt dabei Moos und verfilzte Teile heraus.



Wässern

Bewässern Sie Ihren Rasen nicht jeden Tag, sondern erst kurz bevor er braune Stellen bekommt, dann aber durchdringend. Wie oft Sie wässern müssen, hängt unter anderem von Sonneneinstrahlung und Bodenbeschaffenheit ab. Ideal versorgt wird Ihr Rasen durch ein smartes Bewässerungssystem. Mehr dazu erfahren Sie auf S. 08.

TIPP 3

GALANET-EXPERTENWISSEN

Herr Haas, mit welchen Kosten muss man bei der Anschaffung eines Mähroboters rechnen?

Das kleinste Modell, das wir empfehlen – der AM310 von Husqvarna – kostet etwa 1.650 Euro. Er ist für Flächen bis maximal 1.000 m² geeignet, bei einer 24/7-Laufzeit. Zusätzlich ist die Anschaffung eines Connect-Moduls für 350 Euro sinnvoll. Es ermöglicht die Fernwartung und den Fernzugriff auf den Roboter. Die Kosten für die Installation liegen bei 500 bis 1.000 Euro.



Helmut Haas ist Garten- und Landschaftsbauer in Wangen/Allgäu und Mitglied von GALANET.



GIESSEN

TEIL 1

Gartenarbeit macht glücklich! Ein paar To-dos gibt es allerdings, die derart monoton und schweißtreibend sind, dass man gerne darauf verzichtet. Das tägliche Gießkannenschleppen im Sommer kann man sich zum Beispiel sparen – indem man die Bewässerung an smarte Technik delegiert.

Nehmen Sie es nicht persönlich: So ein automatisches Bewässerungssystem ist nicht nur zuverlässiger als Sie, sondern auch effektiver. Denn Gießen 2.0 bedeutet nicht nur, dass das Wasser ohne Ihr Zutun auf die Beete oder den Rasen kommt. Im smarten Garten werden, je nach System, zahlreiche Faktoren berücksichtigt: aktuelle Boden- oder

Luftfeuchtigkeit, Temperatur, Sonneneinstrahlung, Verdunstungsrate oder auch die Wettervorhersage. Auch Angaben etwa zur Bodenbeschaffenheit oder dem Wasserbedarf der Pflanzen können im Vorfeld ermittelt und programmiert werden, sodass jeder Teil des Gartens optimal bewässert wird.





GIESSEN

TEIL 2

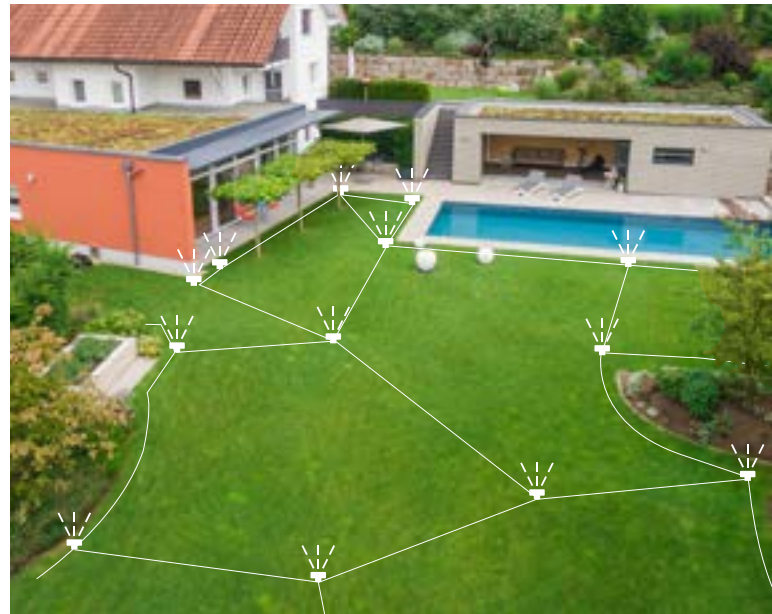
Zugegeben, eine smarte Gartenbewässerung erfordert einiges an Planung und Vorbereitung. Bei einer Gartenneugestaltung lässt sich das Bewässerungssystem von Anfang an einplanen, aber auch ein nachträglicher Einbau ist möglich. Dafür lassen Sie sich am besten von den Expert*innen aus dem Garten- und Landschaftsbau beraten, die neben der Installation auch Programmierung und Wartung der Anlage übernehmen. Ist einmal alles geplant, angeschlossen und eingestellt, dann läuft's perfekt – im wahrsten Sinne des Wortes.

TIPP

4

BIS ZU 50 PROZENT WASSER

lassen sich durch ein smartes Bewässerungssystem einsparen. Das schont die Umwelt und Ihren Geldbeutel!



TIPP

5

GALANET-EXPERTENWISSEN

Herr Friedrichs, ab welcher Gartengröße ist eine automatisierte Bewässerung sinnvoll?

Eine Mindestgröße gibt es nicht. Auch bei einer repräsentativen Rasenfläche von nur 20 m² kann es für den Gartenbesitzer aufwendig sein, sie regelmäßig zu wässern. Dann ist eine kleine, zeitgesteuerte Beregnungsanlage sinnvoll: Vier kleine Regner fahren heraus und besprühen die Fläche in einem vorher festgelegten Zeitabstand beispielsweise 15 Minuten mit Wasser. Auch einzelne wertvolle Solitärgehölze oder eine nachgepflanzte Hecke rechtfertigen eine automatische Bewässerung, wenn der Kunde z. B. aus Zeitmangel oder wegen Abwesenheit eine regelmäßige Versorgung nicht gewährleisten kann.



Achim Friedrichs ist Garten- und Landschaftsbauer in Braunschweig und Mitglied von GALANET.



FAQ

IHRE FRAGEN RUND UM SMARTE BEWÄSSERUNG TEIL 1



Brauche ich einen besonderen Wasseranschluss?

Da in vielen Gegenden die Bewässerungsanlage nicht direkt an das Wassernetz angeschlossen werden darf, ist ein Netztrenner einzubauen. Um wertvolles Wasser zu sparen, empfiehlt sich der Einbau einer Zisterne, die über das Dachwasser gespeist wird. Sollten Wasserleitungen im Boden verlegt werden, ist auf eine gute Entleerung vor den Wintermonaten zu achten, damit sie nicht einfrieren können.



Benötigt das System Strom?

Ja – für den Bewässerungscomputer, in dem alle Daten und Programmierungen gespeichert sind. Lässt sich Ihr System via App steuern, schließen Sie im Haus zudem eine Schnittstelle an, die das Ganze mit Ihrem WLAN-Netz verbindet. Bei einem großen Garten benötigen Sie einen Repeater, der das Signal verstärkt. Die Sensoren und Ventile in den Beeten werden je nach Hersteller unterschiedlich versorgt – über Kabel, Batterien oder Sonnenstrom.



Müssen die Leitungen eingegraben werden?

Viele Systeme funktionieren ganz klassisch mit Gartenschläuchen, die mit zwischengeschaltetem Bewässerungscomputer direkt am Wasserhahn „hängen“. Für komplexere Lösungen werden unterirdische Leitungen verlegt, die überall dort eine Abzweigung an die Oberfläche haben, wo Wasser benötigt wird.



Wie verteilen die smarten Systeme das Wasser?

Bei den simpelsten Lösungen kommen herkömmliche Sprenger zum Einsatz, die auf Ihrem Rasen stehen, oder Kreis- und Impulsregner, die Sie am gewünschten Ort in die Erde spießen. Unterirdisch verlegte Leitungen münden in den unterschiedlichsten Anlagen: Schläuche zur Tröpfchenbewässerung liegen im Gemüsebeet oder an der Hecke, kleine Kreisregner bewässern Stauden, eine Wurzelbewässerung kümmert sich um Ihre Bäume, und Sprühregner, die zum Teil versenkt werden können, versorgen vollautomatisch den Rasen.



FAQ

IHRE FRAGEN RUND UM SMARTE BEWÄSSERUNG TEIL 2



Wie teuer ist ein smartes Bewässerungssystem?

Bewässerungscomputer, die mehr können als eine Zeitschaltuhr und vernetz- und programmierbar sind, gibt es ab etwa 200 Euro. Darüber hinaus benötigen Sie diverses Zubehör, damit Ihr Garten auch wirklich smart bewässert wird. Welche Kosten schlussendlich auf Sie zukommen, hängt von Gartengröße, -vielfalt und Ihren ganz individuellen Wünschen ab. Einige Hersteller bieten Smart-Garden-Komplettpakete an, die Bewässerung und Rasenpflege enthalten – mit dem Vorteil, dass alles über eine App steuerbar ist und aufeinander abgestimmt werden kann.



Was nützt mir die App-Steuerung?

Viele Details der Bewässerung lassen sich direkt am Computer einstellen. Über die App aber können Sie z. B. auch im Urlaub nachverfolgen, wie Ihr Garten bewässert wird. Auch lässt sich eine vorgesehene Bewässerung aus der Ferne stoppen – so verhindern Sie beispielsweise, dass der Rasen nass ist, wenn Sie kurz darauf mit einer Horde fußballwütiger Kinder eintreffen. Nettes Gimmick: Es gibt Systeme, die sich mit Sprachbefehlen steuern lassen ... „Siri, die Himbeeren brauchen mehr Wasser!“

TIPP

6

FÜR DEN KLEINEN DURST

Auch Topf- und Zimmerpflanzen können intelligent bewässert werden – das ist vor allem sinnvoll, wenn Sie im Urlaub sind. Hierfür können Tropfschläuche in Töpfe, Kübel und Blumenkästen verlegt und dann das smarte Bewässerungssystem über eine Garten-App gesteuert werden. Ein solches System kann beispielsweise über eine Pumpe Wasser aus einem entsprechend großen Behälter über kleine Schläuche auf bis zu 36 Töpfe verteilen.

*„Dumme rennen, Kluge warten,
Weise gehen in den Garten.“*

Joachim Ringelnatz